

Lasst es, wie es ist

Zum selben Thema

Den Parteien, die das zulassen und dem Verkauf an Asklepios in dieser Form zustimmen, sollten die Mitglieder ihre Parteibücher zurückgeben und aus den Parteien austreten.

Begründung: Es werden an Asklepios nicht nur 15,9 Millionen Euro verschenkt, sondern circa 134,5 Millionen Euro mit Anlagevermögen, abzulösenden Bürgschaften usw.

Vor allen Dingen wird diese Chance für alle Zeiten vergeben, eine vernünftige, wohnortnahe und auch eine nächtliche Versorgung mit stationären Betten zu erhalten. Die Versorgung würde schlechter als nach dem Krieg!

Asklepios hat angekündigt, aus dem Kreiskrankenhaus ein reines Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ohne stationäre Betten zu machen.

Da ist der Verlust von jährlich 2 Millionen Euro (für alle Kliniken des Schwalm-Eder-Kreises, woran Homberg den geringsten Anteil hat) noch das kleinere Übel.

Statt zu dem Geschenk der Klinik noch 15,9 Millionen hinterher zu werfen und für die Folgejahre auch die Verzinsung und Abtrag aufbringen zu müssen, sollte vorläufig alles so bleiben, wie es ist.

Stattdessen sollte die Zeit genutzt und nach anderen Alternativen gesucht werden! Eine effektive Geschäftsführung, wie Sie in Privatkliniken erfolgreich praktiziert wird (...) wäre ein Anfang!

Oder warum darf das Gesundheitswesen nicht etwas kosten? Wir zahlen hierfür doch wahrhaftig genug!

Alwin Altrichter
Homberg